

Medienmitteilung vom 6. November 2023

Baden Regio Behörde auf Weiterbildung

Gut 20 Personen aus Politik und Verwaltung aus Baden Regio nahmen vergangene Woche an der Fachveranstaltung zu Wohnformen der Zukunft teil. Die Auswirkungen von Megatrends werden uns beeinflussen – auch wie wir künftig leben möchten. Darauf gilt es vorbereitet zu sein.

Alesch Wenger, Co-Präsident des Vereins Kleinwohnformen Schweiz präsentierte das Wohnen im eigenen Haus auf minimalem Raum. Das Tiny House bietet – je nach Ausstattung – sämtlichen Komfort, doch muss man sich in der Ausstattung auf das Wesentliche beschränken. Tiny Houses lassen sich im grossen Garten des Einfamilienhauses aufstellen oder eignen sich als Zwischennutzung eines Geländes für ein paar Jahre. Tiny Houses müssen dasselbe Baubewilligungsverfahren durchlaufen wie andere Wohnbauten und dies macht das Erstellen teils schwierig oder gar unmöglich, speziell wenn der Standort zeitlich begrenzt oder nicht zonenkonform ist.

Erkenntnisse zum Wohnen im Alter präsentierte Angela Birrer, wissenschaftliche Projektleiterin am ETH Wohnforum, Zürich. Der Anteil der älteren Bevölkerung wird sich in der Schweiz massiv erhöhen. Ältere Menschen möchten selbstbestimmt leben und bleiben oft sehr lange in ihrem viel zu grossen Eigenheim oder in der günstigen Mietwohnung. Geht dies dann plötzlich nicht mehr – zum Beispiel aus gesundheitlichen Gründen oder weil die Wohnung gesamtsaniert und erneuert wird – bleibt oft nur der Eintritt ins Pflegeheim, obwohl dies gar nicht nötig wäre. Es ist daher wichtig, sich rechtzeitig damit zu befassen, wie man im Alter leben möchte. Dazu braucht es geeignete und bezahlbare Lösungen im Wohnungsbau an gut erschlossenen Lagen, Zugang zu ambulanten Dienstleistungen und Unterstützungsangeboten, soziale Kontakte und Sicherheit, im Notfall gut aufgehoben zu sein.

An den zwei Führungen im Zollhaus Zürich der Genossenschaft Kalkbreite sowie der Wohnsiedlung Vogelsang in Winterthur der Wohnbaugenossenschaft GWG konnten sich die

Teilnehmenden mit dem genossenschaftlichen Wohnungsbau und den entsprechenden Wohnformen auseinandersetzen. Obwohl Richtlinien zur Haushaltsgrösse bestehen, damit die Wohnungen optimal genutzt werden, ist die Nachfrage riesig. Beide Genossenschaften fördern das Gemeinschaftliche stark, stellen Gemeinschafts- und Begegnungsräume zur Verfügung, unterstützen die Nachbarschaftshilfe. Trotzdem funktionieren sie sehr unterschiedlich:

Im Zollhaus an zentraler Lage, nahe beim Hauptbahnhof Zürich, bestimmen die Bewohnenden sehr viel selbst. Sie beteiligen sich an den regelmässig stattfindenden Versammlungen, beraten sich, bilden Arbeitsgruppen, übernehmen Aufgaben und vieles mehr. Der partizipative Prozess und in einem gewissen Masse die Eigenverantwortung stehen stark im Vordergrund.

In der Wohnsiedlung Vogelsang am Rande von Winterthur hat man den Eindruck in einer «ganz normalen» Mietersiedlung zu sein, die einfach sehr viel bietet. Beim genauen Betrachten merkt man, dass viele Details bewusst realisiert worden sind um Begegnungen unter den Bewohnenden zu schaffen, sei es beim Öffnen der Fensterläden, im Kräutergarten, in der Werkstatt, bei der Ausleihe von Gegenständen, am Badebrunnen, beim Auffüllen von Gratis-Sprudelwasser und vielem mehr.

Alles in allem gaben sowohl die Fachvorträge als auch die Besichtigungen viele Einblicke in Herausforderungen, welche zwar bekannt waren, oft aber nicht in dieser Tiefe betrachtet wurden. Insbesondere bei der Entwicklung von Quartieren und Arealen muss im Wohnungsbau heute viel breiter gedacht werden als noch vor einigen Jahren. Der Raum ist begrenzt und muss optimal genutzt werden. Individuelles Wohnen ist genauso zu fördern wie die Bildung einer gemeinsamen Identität: in der Siedlung, im Quartier, im Dorf, in der Region.

Fislisbach, 6. November 2023

Für weitere Auskünfte:

- Roland Kuster, Präsident Baden Regio, 079 239 79 70
- Fiona Mera, Planungsleiterin Baden Regio, 044 315 13 90

